

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 4 (1912)
Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

während des Durchströmens durch den Heizkörper erfährt, unlöslicher neutraler kohlersaurer Kalk und kohlersaure Magnesia, auch in geringerer Menge kohlersaures Eisen- und Manganoxydul, vereint kurzweg mit Kesselstein bezeichnet, aus. Dieser Niederschlag, den man auch in Kochtöpfen, Wasserkochern u. s. w. sehr häufig beobachten kann, beeinträchtigt die Wärmeübertragung an das Wasser und führt zur vorzeitigen Zerstörung des Heizkörpers. Je nach Art des mit warmem Wasser vom Herd aus zu versorgenden Betriebes bzw. Qualität des Wassers gelangen Heizkörper aus Schmied- oder Gussisen, seltener Kupfer, zur Verwendung.

Die Firma A. Voß sen. in Sarstedt und Hannover liefert schmiedeiseine Heizkörper meist in Form von Heizschlägen aus nahtlosem Rohr und der Leistung entsprechend einseitig in die Feuerung angeordnet oder in U-Form, die kupfernen Heizkörper aus starkwandigem, nahtlosem Kupferrohr oder in Bogenform aus schweren Kupferplatten im Feuer hart gelötet. Die gusseisernen Heizkörper führt sie mit wassergekühlter Nostfläche aus. Diese Heizkörper mit wassergekühlter Nostfläche sind von bedeutender Leistungsfähigkeit, sehr haltbar und für anstrengsten Betrieb geeignet. Als Warmwasserbehälter werden solche von geschlossener, zylindrischer Form, sog. Boyler, die auch unter Druck gefestigt werden können und bei denen ein Austreten von Wasserdruck nicht zu befürchten ist, empfohlen. Die Füllung der Warmwasserbehälter erfolgt in der Regel selbsttätig durch ein in die Kaltwasserzuleitung einzuschaltendes Schwimmkugel-Vorreservoir, und nur dann, wenn der Druck in der Kaltwasserzuleitung gering ist, ist es zulässig, den Boyler unmittelbar an die Druckleitung anzuschließen. Natürlich muß in diesem Fall vermieden werden, daß heißes Wasser in die Kaltwasserzuleitung zurücktreten kann; zu diesem Zweck kann in die Speiseleitung ein Rückflügel-Ventil eingeschaltet werden, ein besonderes Sicherheits-Ventil nimmt hierbei die Expansion des Heizwassers auf, doch ist im allgemeinen die Speisung durch ein Schwimmergefäß der unmittelbaren Speisung vorzuziehen. Erforderlich ist, daß bei der Boyleranlage das Speisegefäß höher als die höchstgelegene Zapfstelle angeordnet wird, damit auch aus dieser das warme Wasser mit genügendem Druck austritt. In allen Fällen, in denen das zur Verwendung gelangende Wasser Niederschläge bildet (hartes Wasser) ist die mittelbare Erwärmung auszuführen. Es erhält hierbei der Warmwasserbehälter ein Heizrohr-System, durch welches das im Heizkörper erzeugte heiße Wasser zirkuliert und somit seine Wärme mittelbar an das Verbrauchswasser abgibt. Das Heizrohr-System wird von einem Speise- und Expansionsgefäß mit Regen- oder abgekochtem Wasser gefüllt.

Da aus dem Heizrohrsystem kein Wasser entnommen wird, ist nur selten ein Nachfüllen des Expansionsgefäßes notwendig, aber auch dieses wird vom Personal häufig vergessen, und, um Reparaturen und dadurch bedingte Betriebsstörungen zu vermeiden, bringt man eine Vorrichtung an, um das im Laufe der Zeit im Expansionsgefäß verdunstete Wasser selbsttätig aus der Warmwasserleitung oder auch aus dem Schwimmkugel-Vorreservoir zu ersehen.

Bei einer derartigen Anordnung ist ein Ansetzen von Kesselstein in Heizschlange und Nohrleitungen ausgeschlossen, der Boyler dagegen ist von Zeit zu Zeit zu entleeren und im Innern zu reinigen, zu welchem Zweck das Heizrohrsystem nach Lösen des Boylerdeckels herausgezogen werden kann. Die Niederschläge auf den Heizrohren sind dann ebenfalls zu entfernen. In manchen Fällen, beispielsweise in großen Hotelküchen mit bedeutendem Warmwasser-Verbrauch, genügen die Heizkörper in den Herdeuerungen allein nicht, um das erforderliche heiße Wasser zu bereiten, es ist dann die Aufstellung eines besonderen Heizkessels zur Unterstützung bezo. als Reserve notwendig. Je nach Art der Heizungsanlage kann die Nebenheizung durch Dampf, Heizwasser oder auch von einem Gas-Automaten aus erfolgen, notwendig ist nur, bei mittelbarer Erwärmung eine zweite Heizschlange in den Warmwasserbehälter einzubauen. In Kochherde, die ursprünglich nicht für eine Warmwasserbereitung eingerichtet waren, lassen sich die Heizkörper nachträglich einbauen. — D. B. Z.

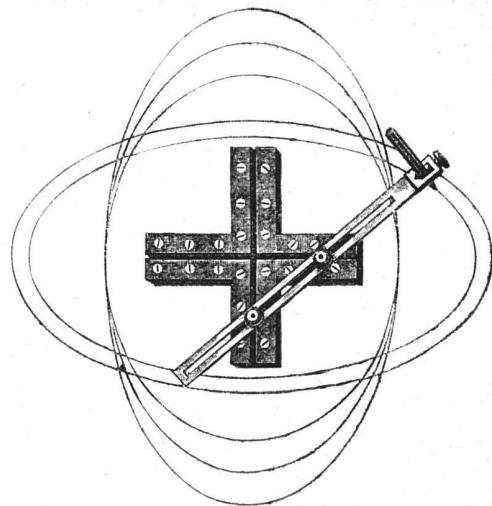
Zirkel für Ellipsen und Bogenkonstruktionen.

Z Seit einiger Zeit sind zwei gesetzlich geschützte Apparate im Handel, die das rasche Aufzeichnen von Ellipsen ohne Schablone erleichtern sollen.

Der Ellipsenzirkel wird in vier Größen hergestellt (80 bis 200 mm) und in hübschem Etui geliefert. Seine Konstruktion geht aus nachstehender Abbildung deutlich hervor. Für Techniker, Architekten, Maschinenzeichner, sowie für Schulen eine begrüßenswerte Neuerung.

Ähnlich im Bau ist der Bogenkonstruktionszirkel 135 bis 150 cm lang, aus Hartholz hergestellt. Er dient vorzugsweise zum Aufreissen von normalen und abnormalen Korbbogen und

wird Fein-Glasereien, Fensterfabriken, Zimmergeschäften, Bau- und Möbelschreinereien treffliche Dienste leisten. Beide Apparate sind von einfacher Anwendung. Es genügt,



die beiden Stellschrauben an den gegebenen Punkten einzustellen, um den Bogen in einem Bogen mit dem durchgesteckten Stift ziehen zu können.

Die nach System Müller hergestellten Apparate sind bei F. Bender, Oberdorfstraße in Zürich erhältlich, wo selbst auch Prospekte abgegeben werden.

Schweizerische Rundschau.

Aarau. Post- und Telegraphengebäude.

A Der zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes erforderliche Kredit in der Höhe von Fr. 1240000 ist vom Nationalrat bewilligt worden. Der Bau wird nach den Plänen und unter der Leitung der Firma Brächer & Widmer, Architekten in Bern, ausgeführt.

Nugst. Wichtige Ausgrabungen.

N Einen bedeutsamen Fund haben die von der historischen und antiquarischen Gesellschaft betriebenen Ausgrabungen im alten Augusta-Rauracorum zu Tage gefördert. Am Mande des Violenfrieds kamen Überreste eines römischen Hauses zum Vorschein, das einen ausgedehnten Wandschmuck aufweist.

Was den Fund besonders wertvoll macht ist der Umstand, daß auch figürliche Malerei aufgedeckt wurde: Zwei Männer tragen an einer Stange angebunden, die auf ihren Schultern ruht, eine Amphore. Diese ist fast eben so groß wie die beiden Träger. Die röthliche Gewandung der Männer reicht bis an ihre nackten Knie. Die Füße sind mit roten und orangefarbenen Schuhen bekleidet. Leider sind die Köpfe der beiden Männer nicht mehr oder nur bruchstückweise erhalten. Es ist dies der erste Fund figürlicher Malereien aus dieser Zeitepoche in unserm Lande.

Basel. Bauten bei der mittleren Rheinbrücke.

B Der Vorstand des Basler Ingenieur- und Architekten-Vereins und die Basler Mitglieder des Bundes Schweizer Architekten äußern sich zum Vorschlag der Regierung über die Errichtung der Terrasse am kleinbaslerischen Brückenkopf der mittleren Rheinbrücke wie folgt: Die Herren H. Neukomm und Dr. Sury richten an den Grossen Rat eine Eingabe und ersuchen, die Frage der Terrasse der Regierung zu weiterem Studium zurückzumessen. Die beiden Verbände unterstützen aufs lebhafte diesen Antrag und pflichten dem Argument bei, es soll eine über dem Brückenniveau liegender, auf Erdgeschoss Höhe aufgebauter Bauteil als Bindeglied zwischen den langen Horizontalen der Brücke und dem hohen Neubau erlaubt werden. Dagegen warnen sie vor der ganzen Überbauung des Rheinwegs durch eine Terrasse im Anschluß an die Brücke und die Terrasse vor dem Café Spitz, indem dadurch ein Durchgang von 70 Meter Länge und nur annähernd 3,50 Meter Höhe geschaffen würde, in welchem durchaus sanitäts- und polizeiwidrige Zustände entstehen würden. Die beiden Verbände glauben dagegen einen loggia-ähnlichen Vorbau empfehlen zu dürfen.

Bern. Schlachthofanlage.

Am 22. Dezember wurden in der Abstimmung die gemeinderätslichen Anträge betreffend Errichtung eines Schlachthofes und betreffend Bau von Zufahrtsstraßen vom Stadtrat genehmigt, mit der Abänderung, daß der Kredit für jenen von Fr. 3 400 000 auf Fr. 3 415 000, und für diese von Fr. 430 000 auf Fr. 445 000 erhöht ward.

Bümpliz. Schulhausneubau.

Die Schulgemeinde beschloß den Ankauf eines Bauplatzes an der Jurastraße zur Errichtung eines neuen Schulhauses und Auftragerteilung an die Schulkommission zur Besorgung der erforderlichen Vorarbeiten, sowie Vollmachterteilung an die Schulkommission zur Aufnahme eines Darlehens von Fr. 60 000 in die allgemeine Verwaltung.

Schwyz. Das Nationaldenkmal.

Wir berichteten seinerzeit über das Ergebnis des zweiten Wettbewerbes und gaben unsrem Eistaunen Ausdruck, daß gerade der am wenigst geeignete Käffling'sche Entwurf zur Ausführung kommen sollte. Das Initiativkomitee für die Errichtung des Denkmals hat nun aber zugutegehalten das neu bearbeitete Modell des Bildhauers Zimmermann und Architekt B. S. A. Nkl. Hartmann gutgeheissen und dem schwyzerischen Regierungsrat nahegelegt an den Bundesrat mit der Bitte zu gelangen, dieser Entwurf möchte der Bundesversammlung in empfehlendem Sinne unterbreitet und dessen Ausführung beantragt werden.

Wir werden unsern Lesern das Schaubild des Entwurfes Zimmermann-Hartmann in unsrem nächsten Heft vorführen.

Solothurn. Spitalbau.

Die Bürgergemeindeversammlung hat den Bau eines neuen Spitals im Kostenvoranschlag von einer Million Franken einstimmig beschlossen. Er soll im Jahre 1916 bezogen werden.

Zofingen. Renovation der Pfarrkirche.

Bei der Renovation der Pfarrkirche in Zofingen wurde die alte Krypta wieder aufgedeckt, die in den Jahren 1514–1520, als die jetzige Kirche gebaut wurde, zugeschüttet worden war. Es war ein hallenartiger Raum, dessen Decke durch Pfeiler und rundbogige Gewölbe getragen wurde; der Grundriß ist noch nicht ganz freigelegt. Gewölbe und Pfeiler sind zum großen Teile zerstört, doch läßt sich aus dem Vorhandenen jetzt schon schließen, daß die Baute etwa aus dem elften Jahrhundert stammt. Stein treppen führen aus diesem Raum zu drei rundbogigen Ausgängen einige Tritte aufwärts. Im Bereich dieser Ausgänge finden sich viele Malereien, von denen einzelne sehr alt sind. Auf der Außenseite sind die Ausgänge mit frühgotischen Bildern (etwa von 1350) geschmückt, die Darstellungen aus der biblischen Geschichte und den Heiligen-Legenden bieten. Ein Bild zeigt Jesus und die Sünderin, eines die Anbetung der heiligen drei Könige, ein anderes einen zelebrierenden Mönch, eines die Muttergottes mit dem Kinde usw. Die schweizerische Kommission zur Erhaltung vom Kunstdenkmalen wird sich der weiteren Untersuchung annehmen.

Zürich. Das Kunsthause.

(Baukunst 1911, Heft 1 und 3.)

In der mittleren Nische an der Fassade gegen die Mäni straße ist das Modell zur dritten Rundfigur von Hermann Haller aufgestellt worden. Vorläufig wird sie als Gipsfigur dort stehen bleiben, bis die Spende eines Kunstmündes deren Ausführung in Stein ermöglichen wird.

Zürich. III. Raumkunstausstellung.

(2. Serie. — Baukunst 1911, S. 356.)

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß unsere nächste Nummer dieser Veranstaltung gewidmet sein wird, im Anschluß an die im Heft 18 des Jahrgangs 1911 herausgegebene Publication über die erste Serie.

Zürich. Eidg. Technische Hochschule.

Der Nationalrat genehmigte die Vorlage für die von Prof. Gustav Gull in Zürich geplanten Um- und Neubauten für die Eidg. Technische Hochschule, deren Kosten auf Fr. 11 489 600 veranschlagt sind und beschloß, die erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Anleihe zu beschaffen. Am 19. Dezember 1911 verkündeten von der Höhe des Politechnikums 22 Kanonen schüsse, daß auch der Ständerat sich für die Vorlage entschieden hatte.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage I eine Ansicht des „Wolfsbergs“ in einer von der graphischen Kunstanstalt Wolfensberger hergestellten Umrahmung beigegeben.

Wettbewerbe.

Ennenda. Post- und Telegraphengebäude.

Der Gemeinderat erläßt zur Erlangung von Entwürfen ein Preisauftschreiben, an dem alle im Kanton Glarus wohnenden und alle auswärts domicilierten Glarner Architekten teilnehmen können. Der Einführungstermin ist auf den 15. Februar festgelegt. Programm und Situationsplan können von der Gemeinde ratskanzlei Ennenda bezogen werden.

Genf. Naturhistorisches Museum.

(Baukunst 1911, S. 368.)

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß es sich bei diesem Wettbewerb vornehmlich um Fassadenstudien handle, da die Einteilung der Grundrisse den Teilnehmern mit den Unterlagen zugehe. In diesem Fall darf die ausgesetzte Preissumme selbstredend als genügend angesehen werden.

Interlaken. Schulhaus mit Saalanbau.

(Baukunst 1911, S. 368.)

Als Mitarbeiter bei dem in dritter Linie prämierten Entwurf des Architekten Arni in Interlaken wird uns Eduard Herkert, Architekt in Thun, genannt.

Lausanne. Handelschule.

(Baukunst 1911, S. 356.)

Die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten des Kantons Waadt erläßt ein Preisauftschreiben zur Erlangung von Entwürfen für eine Handelschule in Lausanne. Der Wettbewerb steht für alle schweizerischen und anderen während mindestens 5 Jahren in der Schweiz niedergelassenen Architekten offen. Zur Prämierung ist die Summe von 8000 Fr. ausgesetzt. Die Entwürfe müssen bis spätestens 15. Februar 1912 eingeliefert werden. Gleichzeitig schreibt die Verwaltung einen Wettbewerb für ein Gymnasium in Lausanne aus. Die Summe zur Planierung ist hier auf 10 000 Fr. und der Einführungstermin für die Pläne auf den 31. März 1912 festgelegt. Die notwendigen Unterlagen für beide Konkurrenzen sind von der Kanzlei des Baudepartementes Cité devant No. 10 in Lausanne zu beziehen.

Montreux. Gemeindehaus.

Im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues evangelisches Gemeindehaus, zu dem die Architekten des Bezirks Montreux eingeladen worden waren, sind unter den 11 eingelaufenen Entwürfen folgende Arbeiten prämiert worden:

I. Preis, Fr. 800, Huguenin und Nochat, Architekten in Montreux;

II. Preis, Fr. 700, Huguenin und Nochat, Architekten in Montreux;

III. Preis, Fr. 500, Schorpp, Architekt in Montreux.

Außerdem wurden vier Ehrenmeldungen erteilt an die Entwürfe: Ta bouche bebe, Croix bleue, Bob und Union.

Als Preisträger amten die Herren E. Jost, Architekt in Lausanne, Georges Epitaux, Architekt B. S. A. in Lausanne, Robert Conver, Architekt in Neuenburg, Dr. Mercanton in Montreux und L. Du Pasquier, Ingenieur in Vevey.

An unsere Leser.

Mit dem heutigen Heft tritt die „Schweizerische Baukunst“ ihren vierten Jahrgang an. Wiederum kann der Verlag, ermutigt durch die stets zunehmende Abonnentenzahl eine Erweiterung der Zeitschrift vornehmen. Künftig werden auch die in der zweiten Monatshälfte erscheinenden Hefte acht anstatt vier Kunstdruckseiten sowie eine Kunstbeilage enthalten. Auch die monatlichen Mitteilungen über Beton- und Eisenbetonbau werden in erweiterter Form zur Ausgabe gelangen.

Das Inhaltsverzeichnis des abgeschlossenen Jahrgangs dieser Mitteilungen wird demnächst unseren Abonnenten nachgeliefert werden.

Verlag und Redaktion.